

NEAU (CC Cont. Med. 203 = Guillelmi de Conchis opera omnia 3) Turnhout 2006, Brepols, CXLVI u. 402 S., 4 Abb., ISBN 978-2-503-05039-3, EUR 240. – Vor über 40 Jahren hat J. die erste kritische Edition von Wilhelms Kommentar zum Timaeus vorgelegt: Guillaume de Conches, *Glosae super Platonem*, 1965. Für die nun im Rahmen der von ihm selbst besorgten Gesamtausgabe neu erarbeitete Edition wurden nicht nur die im Titel genannten drei zusätzlichen Hss. verwertet und der kritische Apparat überarbeitet, sondern auch der Text einer gründlichen Revision unterzogen (überzeugende Beispiele von Korrekturen bespricht J. auf den S. XCVII–C) und der Quellenapparat aktualisiert und erweitert, so daß sich der Forschungsstand gut aus ihm ablesen läßt. In zwei Anhängen sind einige Glossenhss. besprochen und zum Teil ediert, die sich wohl auf Wilhelms Werk zurückführen lassen. Interessant für Editoren dürften J.s Ausführungen zur Schreibweise der Diphthonge *ae* und *oe* sein (S. CII–CIV): Nach einer Äußerung Wilhelms in dessen Priscian-Kommentar scheint es den Vorstellungen dieses Autors zu entsprechen, an der klassischen Schreibweise festzuhalten; Analoges könnte auch für andere Autoren gelten, zumal wenn sie auch als Grammatiker hervorgetreten sind – J. nennt als Beispiel Johannes Scotus Eriugena. V. L.

Wolfgang HARTL, *Text und Miniaturen der Handschrift ‚Dialogus de laudibus sanctae crucis‘* (München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 14159). Ein monastischer Dialog und sein Bilderzyklus (Schriften zur Kunstgeschichte 16) Hamburg 2007, Kovac, 518 S., 22 Taf., 155 Abb. + 1 CD-ROM, ISBN 978-3-8300-3000-3, EUR 148. – Gegenstand dieser Untersuchung ist die einzige bekannte Überlieferung des genannten anonymen Traktats über die zentrale Bedeutung des Kreuzes Christi in der Heilsgeschichte. Bisher wurde der Clm 14159 (30er Jahre des 12. Jh.) hauptsächlich wegen seiner ikonographischen Ausstattung, der Zeichnungen und „erzählenden“ Miniaturen – es handelt sich um einen der ältesten Zyklen mit typologischen Darstellungen – untersucht. H. betont mehrfach (z. B. S. 28), daß er sich in die kunstgeschichtliche Tradition stelle, führt aber weiter, indem er sich dem bisher vernachlässigten Text zuwendet, Inhalt und Aufbau der Hs. beschreibt und in einem langen „Katalog“ das Verhältnis der Bilder zum Text klärt. Daraus ergeben sich bedeutende neue Einsichten, und manch frühere Meinungen werden widerlegt. Besonders aufmerksam werden die Zeichnungen studiert, deren Einzelemente sich häufig im Gesamtwerk wiederholen. Zur Darstellung des Kreuzes, um das Körper und Geist kämpfen (fol. 6r), werden über die bekannte Parallele im *Speculum virginum* hinaus weitere Vergleichszeugnisse angeführt. Zur Weiterführung der Diskussion um den Autor vgl. die Beiträge des Rezensenten, in denen für Konrad von Hirsau, der auch der Vf. des *Speculum virginum* ist, optiert wird: *Oltre il velo delle immagini. Il „Dialogus de cruce“ (Clm 14159) e Corrado/ „Peregrinus“ di Hirsau*, *Rivista di storia del cristianesimo* 6,1 (2009) [im Druck], bzw. Ders., „*In cardine crucis*“. *Tempo, eternità e redenzione nelle opere di Corrado di Hirsau: primi appunti, Divus Thomas 111* (2008) [im Druck]. – Beigefügt ist dem Band eine CD-ROM mit drei Dateien: 1. eine Transkription des gesamten Clm 14159 (nicht immer ganz fehlerfrei), in zeilengetreuer Wiedergabe des Textes einschließlich seiner Fehler und Besonderheiten ohne jegliche Normalisierung; die elektronische Erfassung erlaubt nütz-